Forderungen und Wünsche des Sächsischen Gewerbekammertages

Von der Gewerbekammer Plauen wird uns mitgeteilt:

Am 7. Dezember 1932 fand unter Leitung des Herrn Gewerbekammer-Präsidenten Bienert in Chemnitz ein Sächsischer Gewerbekammertag statt.

Der Gewerbekammertag brachte eine große Anzahl von Wünschen zum Ausdruck, von denen nur die folgenden erwähnt seien: Es wurde gefordert die Aufnahme einer Vorschrift, daß Gewerbebetriebe erst nach der Gewerbeanmeldung begonnen werden dürfen; die Einfügung einer Vorschrift dahingehend, daß für Handwerker der Besitz der Handwerkerkarte erforderlich ist; ferner ein Verbot der Gewerbeausübung durch Minderjährige, der Abmeldezwang bei Aufgabe des Gewerbebetriebes; die Genehmigungspflicht für die Errichtung von Warenhäusern, für die Errichtung von Zweigniederlassungen und für die Aufstellung von Automaten; die Konzessionierung der Versteigerer und der Bücherrevisoren; die Unterstellung des Friseurgewerbes, der Tanzgruppenunternehmer und der Detektive unter § 35 der Gewerbeordnung, nach welchem bei Unzuverlässigkeit das Gewerbe untersagt werden kann; desgleichen die Unterstellung des Einzelhandelsgewerbes unter § 35 der Gewerbeordnung; Anwendung der Vorschriften über den Verkauf oder das Feilbieten im Umherziehen auf Verkaufsstände, Buden und Automaten an öffentlichen Wegen; Unterbindung des Zutragehandels; Verbot des Gewerbebetriebes im Umherziehen in Diensträumen von Staats usw. -Behörden; Erweiterung der Liste derjenigen Gegenstände, die vom Verkauf oder Feilbieten im Umherziehen ausgeschlossen sind, durch eine Anzahl weiterer Waren, wie Frischfleisch, Tabakwaren, Pelzwaren, Uhren aller Art, Augengläsern und optischen Instrumenten, Posterwaren usw.; Verbot von Wanderlagerbetrieben in Gast- und Schankwirtschaften; Erschwerung des Gewerbebetriebs im Umherziehen für Ausländer; Führung eines Erkennungszeichens für Wandergewerbetreibende und eine von den Gewerbekammern bereits wiederholt geforderte Regelung der Verkaufsverhältnisse im Reichsbahngelände nach der Richtung, daß die Verkaufsstände im Reichsbahngelände den Bestimmungen über den Ladenschluß und die Sonntagsruhe unterworfen werden und daß Ausnahmen für Bahnhofsgastwirtschaften und Bahnhofsfriseurbetriebe gegenüber anderen gleichgelagerten Unternehmen nicht gewährt werden. Vorstehende Anträge und eine Reihe weiterer hier nicht besonders aufgeführter Forderungen sollen der Regierung unterbreitet werden.

Der Sächsische Gewerbekammertag beschäftigte sich weiter mit den bekanntgewordenen Bestrebungen, das gewerbliche und berufliche Schulwesen in noch weiterem Maße abzubauen, als dies bisher schon geschehen ist. Die vom Ausschuß der Finanzminister-Konferenz im Oktober herausgegebenen Richtlinien zur Errichtung weiterer Sparmaßnahmen auf dem Gebiete des beruflichen Schulwesens in Ländern und Gemeinden lassen befürchten, daß es zu einer wesentlichen Beschneidung des Gewerbe- und Berufsschulwesens kommt. Der Gewerbekammertag, der wegen des gewerblichen Nachwuchses ein großes Interesse an der Erhaltung der Leistungsfähigkeit des beruflichen Schulwesens hat und der namentlich auch eine etwaige Einschränkung der Ausbildung der Lehrlinge durch Fachlehrer aus der Praxis lebhaft bedauern würde, beschloß, sich an das Wirtschaftsministerium und Volksbildungsministerium zu wenden mit der Bitte, von jedem weiteren Abbau des gewerblichen und beruflichen Schulwesens, wenn irgend möglich, Abstand zu nehmen.

Der Großhandel für einen Ausnahmezustand zur Sicherung von Wirtschaft und Ordnung

Der Großhandelsverband Zwickau hat sich in einer Vorstandssitzung mit der in einer am 14. Dezember in Berlin stattfindenden Reichsausschußsitzung des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Ueberseehandels zur Behandlung stehenden Frage befaßt „Von welchen Maßnahmen ist eine Besserung der Lage des Großhandels zu erwarten?" und ist hierbei zu der einmütigen Ansicht gelangt, daß die Grundvoraussetzung für eine Wiederbelebung der deutschen Wirtschaft und damit auch des Großhandels die Stabilisierung der politischen Verhältnisse ist. Nur wenn wieder mit Ruhe, Stetigkeit und Rechtssicherheit im Wirtschaftsprozeß gerechnet werden kann, wird das zu jedem Geschäft notwendige Vertrauen wiederkehren und die von der Privatwirtschaft erwartete Initiative sich weiter entfalten. Solange jedenfalls eine Konsolidierung der politischen Verhältnisse nicht eintritt und die innerpolitische Beunruhigung anhält, kann eine wesentliche Besserung der Wirtschaftslage nicht erwartet werden. Da aber bei der parteipolitischen Zerrissenheit des deutschen Volkes mit einem stabilen Regierungsfundament auf absehbare Zeit nicht zu rechnen ist und unsere jetzige Notlage weitere Kämpfe um die Staatsführung von selbst verödet, so hat der Großhandelsverband Zwickau die Forderung auf Einführung eines politischen Burgfriedens auf die Dauer von mindestens zwei bis drei Jahren erhoben. Nur wenn der Wirtschaft diese Ruhe und Schonzeit gesichert und nicht durch fortwährende Neuwahlen und Kabinettskrisen das Geschäft gestört wird, wird sich die Wirtschaft wieder zu Dispositionen auf längere Sicht entschließen können. Politische Betriebung, und wenn es nicht anders geht durch Erklärung des Ausnahmezustandes zur Sicherung von Wirtschaft und Ordnung, das ist die Grundvoraussetzung für den Wiederaufstieg der deutschen Wirtschaft und damit des deutschen Volkes und Vaterlandes!

Zwei schwere Raubüberfälle in Chemnitz

Das Polizeipräsidium — Kriminalamt — teilt mit: Am Freitag kurz vor 7 Uhr abends ist im Hause Kaßbergstraße 53 im Treppenhause einer 79 Jahre alten Witwe, die eben das Haus betreten hatte, eine Handtasche entrissen worden. Der Täter hatte gleichzeitig das genannte Haus betreten und ist nach Ausführung der Tat geflüchtet. Es gelang ihm, trotz sofortiger Verfolgung zu entkommen. In der Tasche befanden sich: ein braunes Geldtäschchen mit drei Fünfmarkstücken, weiter ein weißes Taschentuch vermutlich C. R. gezeichnet.

Am Sonnabend — gegen 8 Uhr abends — wurde einer im Stadtteil Borna wohnhaften Geschäftsinhaberin auf dem Wege nach ihrer Wohnung an der Wittgensdorfer Straße in der Nähe der Gastwirtschaft „Sängerhalle" von einem unbekannten Manne eine Aktentasche entrissen.

Der Täter hat sich von hinten an die Frau herangeschlichen und ist dann mit der Tasche durch den Wald nach der Ringstraße zu entkommen. In der Aktentasche befand sich eine stark abgenutzte Damenhandtasche aus schwarzem Leder mit Messingbügel und Tragriemen, enthaltend in einem grauen Leinenbeutel etwa über 1000 Mark in Hartgeld.

Der Täter wird beschrieben: Etwa 1,72 bis 1,75 Meter groß und mit dunklem Ulster oder Mantel bekleidet.

Fahnenjunker Eberhart freigesprochen

Leipzig. Nach einwöchiger Verhandlung wurde am Sonnabend in dem gegen den 25 Jahre alten Fahnenjunker Unteroffizier Karl Eberhardt von der Dresdner Infanterieschule wegen kommunistischer Propaganda innerhalb der Reichswehr eingeleiteten Strafverfahren vom 4. Strafsenat des Reichsgerichts das Urteil verkündet. Eberhardt wurde auf Kosten der Reichskasse freigesprochen und der gegen ihn erlassene Haftbefehl aufgehoben. — Wie der Vorsitzende, Reichsgerichtsrat Coendere, zur Begründung des Urteils ausführte, müsse der Angeklagte wegen Mangels an Beweisen freigesprochen werden, wenn auch ein dringender Verdacht gegen ihn bestehen bleibe.

Vergleichsverfahren des Bautzener Konsumvereins

Bautzen. Der Bautzener Konsumverein hat Sonnabend beim hiesigen Amtsgericht das gerichtliche Vergleichsverfahren angemeldet. Der Grund dürfte in der zunehmenden wirtschaftlichen Notlage zu suchen sein. Die Abhebungen vieler Spareinlagen hatten dem Verein wahrscheinlich den letzten finanziellen Halt genommen. Der Betrieb wird bis auf weiteres fortgeführt. Das Unternehmen verfügt über 38 Verkaufsstellen.

Hitler in Chemnitz

Chemnitz. Im Rahmen der nationalsozialistischen Amtswaltertagung, die am Sonntag hier stattfand, hielt Adolf Hitler eine Rede, in der er das Fazit der Ereignisse des letzten Jahres seit dem SA-Verbot und eine Parallele zog zwischen der Zeit, in der die Partei von Brüning unterdrückt wurde, und heute, wo man immer wieder versuche, die NSDAP. in die Regierung einzubauen. Wenn auch 80 Mandate verloren seien, so wären doch zwei Regierungen darüber gestürzt. Jede Bewegung, die wirklich gut sei, schwanke in der Zahl ihrer Mandate. Rom wäre nicht geworden, wenn es nicht schwere Schicksalsschläge auf echt römische Art überwunden hätte. Selbst als Hannibal vor den Toren gewesen sei, habe doch das Kapitol standgehalten. Die Partei werde unter seiner Führung unbeirrbar an dem bisherigen Kurs festhalten. Er werde erst dann in die Regierung gehen, wenn die anderen aus ihr ausgeschieden seien. Sollte jemand anderer Meinung sein, so möge er gehen. In der nationalsozialistischen Burg gebe es das Beispiel Treviranus nicht. Wer sich von ihm, Hitler, trenne, werde alleinstehen. Er werde nie kapitulieren, bis Deutschland wieder groß und frei sei. Die Versammlung leistete hierauf mit erhobenen Händen den Treueschwur zu Hitler und sang stehend das Horst-Wessel-Lied.

Deutschnationale Wahlkreisversammlung

Chemnitz. In einer deutschnationalen Wahlkreisversammlung, die am Sonntag hier stattfand, sprach auch der Abgeordnete des Kreises, Hofprediger D. Döhring-Berlin, über die politische Lage. Die Führerkrise in der NSDAP. könne man heute in ihren Auswirkungen noch nicht überblicken. Er deutete an, daß der Beurlaubung Strassers in den nächsten Wochen möglicherweise noch weitere folgen könnten. Gegenwärtig gebe es im Reichstag keine Partei, die so fanatisch gehaßt werde wie die Deutschnationale, weil sie sozusagen der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht sei. Ueber die Vorgänge, die sich vor Papens Rücktritt hinter den Kulissen abspielten, teilte der Redner mit, daß Herr von Papen sehr mitgenommen worden sei durch die Behandlungsweise, die ihm in den letzten entscheidenden Tagen durch seine Parteigenossen zuteil geworden sei. Gegenwärtig liege über Deutschland und dem ganzen Volke eine Katastrophenstimmung, und der Wirtschaftskörper registriere einen neuen Stillstand. Nachdem der Redner die geplante Amnestie in ihrer augenblicklichen Form abgelehnt hatte, erklärte er, daß die Deutschnationalen dem Kabinett Schleicher keine Schwierigkeiten bereiten, aber mit ihrer Kritik nicht zurückhalten würden.

Genehmigte Geldsammlung

Dresden. Das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium hat die dem Arbeitsausschuß Deutscher Verbände in Berlin für das Gebiet des Freistaats Sachsen erteilte Sammelerlaubnis durch Verordnung vom 7. ds. Mts. auf die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1933 verlängert.

Gefährliche Auswanderungsprojekte

Die Blicke ungezählter Deutscher richten sich gerade heute nach dem Auslande in der Hoffnung, dort die eigene Scholle und damit Brot und Verdienst zu finden. Es ist darum nur zu verständlich, wenn manche in letzter Zeit in der Tagespresse erschienene, wirkliche Kenner der Verhältnisse in Uebersee freilich recht phantastisch anmutende Siedlungspläne in weitesten Kreisen besonderes Interesse hervorgerufen haben. Wir verweisen besonders auf den Plan des Generals Kundt, der am Amazonenstrom 250 000 Familien ansiedeln will. Selbst wenn die dafür benötigte Summe — man hat 2,5 bis 3 Milliarden RM. errechnet — beschafft werden könnte, was wohl mehr als fraglich ist, dürfte u. E. die technische Durchführung dieses Planes auf allergrößte Schwierigkeiten stoßen. Wie der Evangelische Hauptverein, Beratungsstelle für Auswanderer, Berlin N. 24, Monbijouplatz 10, mitteilt, tauchen daneben beständig andere Siedlungspläne auf die Provinz Ontario (Kanada), Honduras, Argentinien, Brasilien, sowie andere südamerikanische Länder betreffend. Was Ontario anbelangt, so muß auf jeden Fall damit gerechnet werden, daß Kanada bei seinen eigenen recht großen Wirtschaftssorgen die Einreisegenehmigung wohl nicht erteilen wird. Keiner, der an Auswanderung denkt, soll diesen verantwortungsvollen Schritt tun, bevor er sich nicht eingehend über alle damit verbundenen Folgerungen erkundigt hat.

Rundfunk-Programm für Dienstag

Königswusterhausen (Welle 1635)

6.35 Konzert. 10.10 Schulfunk. Weihnachtsmusik aus alten Zeiten. 11.30 Wie richte ich meine Ware für den Markt her? 12.05 ca.: Schweizer Volkslieder und Jodler-Aufnahmen. Anschließend: Wetter. 14.00 Konzert. 15.00 Kinder erzählen Geschichten für Kinder. 15.45 Geschenke für Kinder. 16.30 Konzert. 17.30 Unsere deutschen Ahnen. 18.00 Elementare Musikübungen für den Laien. 18.30 Die Währungspolitik Englands und Amerikas. Anschl.: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19.00 Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben. 19.30 Politische Zeitungsschau. 20.00 Von allerhand weißblauen Erscheinungen und Gestalten. 20.50 Bunte Stunde. 22.15 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 22.45 Deutscher Seewetterbericht. Anschl. bis 24.00: Spätkonzert.

Leipzig (Welle 389,6)

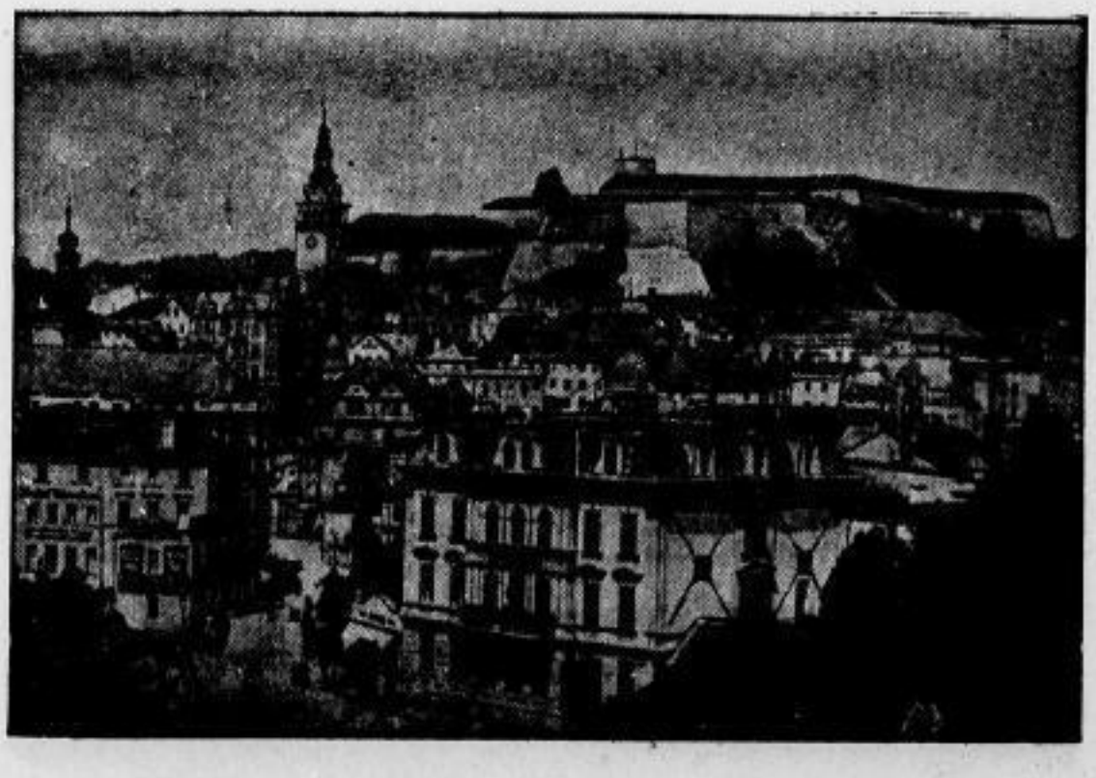
6.35 Konzert. 10.10 Schulfunk. Merkwürdige Zahlen. 11.30 Schallplattenkonzert. 12.00 Mitteldeutsche Künstler auf Schallplatten. 13.15 Zigeuner spielen. 14.00 Basteln im freiwilligen Arbeitsdienst. 15.00 Bücherstunde für die Jugend. 16.00 Vogelschutz tut not! 16.30 Konzert. 18.25 Französisch. 18.50 Einführung in das Gewandhauskonzert am 15. Dez. 1932. 19.00 Hayden Grünwald spielt Harfe. 19.30 Vier Geschichten von Johann Peter Hebel. 20.00 Robert Schumann-Stunde. 21.00 Student in Not. 21.50 bis 23.30 Unterhaltungskonzert. In der Pause (22.50): Nachrichten.

Kirchennachrichten

Friedenskirche

Mittwoch, 8: Musikalische Adventsandacht des Kirchenchores. Eintritt frei! Beichte und hl. Abendmahl.

Die Feste Glatz wird wiederhergestellt



Blick auf die schlesische Stadt Glatz mit der alten friderizianischen Festung, die jetzt als Gedenkstätte für den großen Preußenkönig, der Schlesien und die Grafschaft Glatz für Preußen eroberte, wieder hergestellt werden soll. Gleichzeitig soll auf dem Festungsberg, der die Stadt überragt, und einen herrlichen Rundblick gestattet, ein großes Hotel errichtet werden.